

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 26 (1984)
Heft: 137

Artikel: Love Streams von John Cassavetes
Autor: Marek, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-866552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LOVE STREAMS von John Cassavetes

Drehbuch: Ted Allan, John Cassavetes nach einem Stück von Ted Allan; Kamera: Al Ruban; Schnitt: Georg Villasenor; Musik: Bo Harwood.

Darsteller (Rollen): John Cassavetes (Robert Harmon), Gena Rowlands (Sarah Lawson), Seymour Cassel (Jack Lawson), Risa Blewitt (Debbie, die Tochter der Lawsons), Jakob Shaw (Albie, Robert Harmons Sohn).

Produktion: Golan-Globus Production für Cannon-Group Inc.; Executiv Producer: Al Ruban. USA 1983. 135 min. CH-Verleih: Rialto Film, Zürich.



Es ist wohl kein Zufall, dass der christliche Begriff der Nächstenliebe im Englischen «Brotherly Love» heisst. Ist doch die Liebe unter Geschwistern als «Liebe unter Gleichen» (Erich Fromm) im allgemeinen frei von Abhängigkeit, Besitzanspruch und Machtstreben, das erotische Element fällt weg oder ist nur unterschwellig vorhanden. Diese Form von Zuneigung, frei und zweckfrei, mehr durch die Natur begünstigt als durch Wille oder Absicht, nimmt der amerikanische Filmemacher John Cassavetes (GLORIA, A WOMAN UNDER THE INFLUENCE) in seinem neusten, mit dem Goldenen Bären von Berlin ausgezeichneten Film LOVE STREAMS quasi zum Prisma, um darin Möglichkeiten menschlicher Beziehungen zu brechen und ihre vielfältig schillernden Facetten klarer erscheinen zu lassen. Cassavetes spielt selbst die Titelrolle von Robert Harmon, eines verzweifelt einsamen aber überaus erfolgreichen Schriftstellers von Sex-Romanen, der dem Suff ergeben, allein im einem Haus hoch über Los Angeles thront: Ein Ritter von der traurigen Gestalt, ein moderner Don Quixote, der vergeblich gegen die Windmühlen der inneren Leere anzukämpfen versucht, der sich die Zuneigung der Frauen mit einem Scheck erkaufen muss, weil jede andere Art einer Beziehung an seinem egoistischen Besitzanspruch scheitert - in Wirklichkeit liebt Harmon nämlich nur seine Schwester.



Die wiederum ist das pure Gegenteil von Harmon: Von Cassavetes' Frau, Gene Rowlands dargestellt, versucht Sarah nicht ihr Leben der übergeordneten Funktion der Kunst anzupassen, sondern ist von einem fast obsessiven Bedürfnis nach Wahrheit beseelt. Die Scheidung von Mann und Kind lässt sie in eine Krise stürzen, schon früher auf-

getretene Anfälle von Hysterie kommen durch den Beziehungsverlust wieder zum Vorschein. Von ihrer Umgebung als verrückt und exzentrisch angesehen, ist der einzige Mensch, der sie voll akzeptieren kann, ihr Bruder. Sie wiederum spürt, dass sich in dessen exzessiver Lebensweise nichts anderes als Hunger nach Bestätigung verbirgt.

Die Geschichte dieser zwei Geschwister wird nun mittels weiträumig inszenierter Episoden in zwei parallelen Handlungssträngen bis zu jenem Punkt geführt, wo sie sich verknoten und die durch Biografie und Umwelt bedingte Gemeinsamkeit zum Durchbruch kommt. (Schon in seinem ersten Film SHADOWS aus dem Jahre 1959 hat Cassavetes, jene scheinbar gegensätzliche Bruder-Schwester-Beziehung zum Thema genommen; Motive aus fast all seinen früheren Filmen finden sich auch in LOVE STREAMS wieder.)

Doch ist es bei Cassavetes weniger die Geschichte (Plot), welche die Figuren bestimmt, sondern die Widersprüchlichkeit der Charaktere, welche der Handlung - oft banal, zufällig, alltäglich - ihre Spannung verleiht. Wie der von ihm verkörperte Anti-Held Harmon scheint auch Cassavetes jene süchtig machende Neugierde für das Individuum zu besitzen, die eine schematische Erfassung und Darstellung der Figuren unmöglich macht. In LOVE STREAMS besitzt nämlich auch der aller kleinste Charakter - die Mutter einer Nachtclubsängerin, der Stiefvater von Harmons Sohn - eine Dimension und Komplexität, welche Begriffe wie gut und böse, sympathisch oder unsympathisch als das entlarven, was sie wirklich sind: Leerformeln, welche bewahren, sich dem ändern zu nähern und uns davor schützen, die eigene Verletzlichkeit preiszugeben.

Cassavetes hilft dem Zuschauer, Vorurteile wahrzunehmen, indem er eine Figur in einem bestimmten Licht zeigt, nur um dann plötzlich eine gänzlich andere, oft gar gegenteilige Seite zum Vorschein kommen zu lassen, welche den gefassten Eindruck wieder auf den Kopf stellt. Wunderschön zum Beispiel dort, wo Harmon zum ersten Mal seinem zehnjährigen Sohn begegnet, der ihm von seiner Ex-Frau für ein paar Tage in Obhut gebracht wird. Wie da aus dem geilen, versoffenen, leicht zynischen Schwätzer plötzlich ein Vater wird (ein Bruder vielmehr, da jegliche paternalistische Attitüde fehlt), der seinem Sohn ein Bier aufstellt und mit ihm nach Las Vegas fährt, da zeigt sich die ganz grosse Kunst der psychologischen Filmführung eines John Cassavetes, der den vermeintlichen Leerstellen, den Zwischentönen, ebensoviel Beachtung schenkt, wie allem was sonst im gängi-

gen Rahmen als abbildungswürdig gefunden wird.

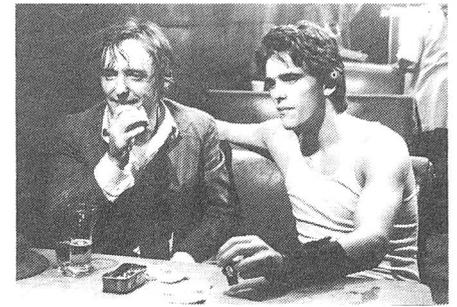
So ist denn LOVE STREAMS eine verrückt-schöne, heiter-traurige ehrlich-bewegende Ballade über das Leben, eine emotionelle Tour de Force zum Thema Liebe, von der der Regisseur selbst sagt: «Sie ist das Einzige, was mich wirklich interessiert.»

Cassavetes beschränkt sich jedoch nicht auf den privaten Bereich der Gefühle, all die Figuren in LOVE STREAMS, der Schriftsteller, die Hausfrau, der Architekt, die Nachtclubsängerin, der Psychiater etc. sind zugleich eine Portrait-Galerie der amerikanischen Mittelklasse, in der der Graben zwischen «American Dream» und «American Way of Life» als besonders breit und schmerzhaft empfunden wird und wo, wie bei keiner anderen Gesellschaftsschicht das im Gesetz verankerte Glücksstreben, «The Pursuit of Happiness» als des Lebens eigentlicher Sinn gilt. Ein tyrannischer unmenschlicher Massstab, dieser Zwang zum individuellen Glück, der Cassavetes' mittelmässige, mittelalterliche Mittelklasshelden erst recht zu Versagern stempelt. Dort nämlich, wo sich die Glückseligkeit nicht von selbst einstellen will, wird sie mit allen, manchmal auch bizarr anmutenden Mitteln, erzwungen. Etwa dann, wenn Sarah mit Hilfe von Scherzartikeln ihren ehemaligen Mann samt Tochter am Swimmingpool zum Lachen bringen will und sich dabei nur lächerlich macht. Oder gar versucht, durch den Erwerb von unzähligen Haustieren den Beziehungsverlust wettzumachen, eine rührende Form der käuflichen Liebe, die der von Robert mit seinen Cadillac-Nutten in nichts nachsteht. Am Schluss, nach kurzem Zusammensein, sind sowohl Robert wie auch Sarah wieder allein. Ob sie jedoch erkannt haben, dass erst in der Akzeptanz dieses Zustands wahre Emanzipation liegt, dies lässt Cassavetes sinnigerweise offen.

Jan Marek

John Cassavetes

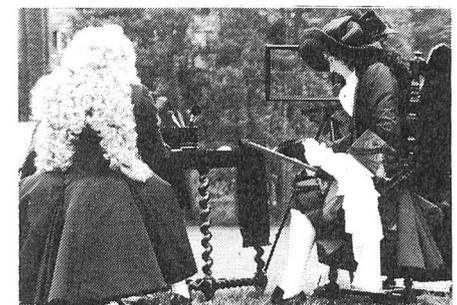
wurde am 9. Dezember 1929 als Sohn eines griechischen Geschäftsmanns in New York geboren. Er betätigt sich als Schauspieler, Drehbuchautor und Regisseur. Als Star der TV-Detektiv-Serie «Johnny Staccato» verdiente er sich das Geld für seinen ersten Spielfilm SHADOWS (1961), den er in unabhängiger Produktion, auf 16mm Film für nur gerade 40'000 Dollars realisierte. Der Streifen brachte ihm den Kritikerpreis am Filmfestival von Venedig. Folge der internationalen Anerkennung und dieser Auszeichnung waren zwei wenig erfolgreiche Studioproduktionen. Danach kehrte Cassavetes wieder zum unabhängigen Filmschaffen zurück, dass ihm wesentlich besser liegt.



RUMBLE FISH von Francis Ford Coppola erzählt von einer komplexen Beziehung zwischen zwei Brüdern in einer Stadt in der Zukunft. Rusty-James verehrt seinen grösseren Bruder, obwohl dieser nicht mehr der grosse Gang-Leader ist: farbblind und beinahe taub aus vielen Kämpfen irrt er völlig konfus durchs Leben. Aber erst als Rusty-James seinen Bruder durch die Kugel eines Polizisten verloren hat, ist er fähig, seine eigene Identität zu finden.



CRACKERS von Louis Malle erzählt von den kleinen Leuten in der Grossstadt die den grossen Fischzug planen. Ihr Anschlag gilt dem alten Tresor eines Pfandleihers, der sie alle irgendwie aussaugt. Wer zuletzt lacht, ist in diesem Fall jedenfalls der Zuschauer der amüsanten Komödie. Louis Malle legt mit diesem Werk einen weiteren Beweis vor, wie selbstverständlich und locker er sich als Filmer in Übersee adaptiert hat.



THE DRAUGHTSMAN'S CONTRACT von Peter Greenaway erzählt von einem Maler, der 1694 den Auftrag erhält von einem englischen Landsitz zwölf Zeichnungen anzufertigen. Sein Vertrag sieht vor, dass er nebst dem Lohn mit grosszügiger Gastfreundschaft und intimster Aufmerksamkeit der Dame des Hauses entschädigt wird. Doch die häuslichen Intrigen, drehen sich nicht nur um Ehebruch sondern auch um Mord.

Wenn Sie eine
Filmplatte suchen,
dann liegen
Sie bei uns richtig



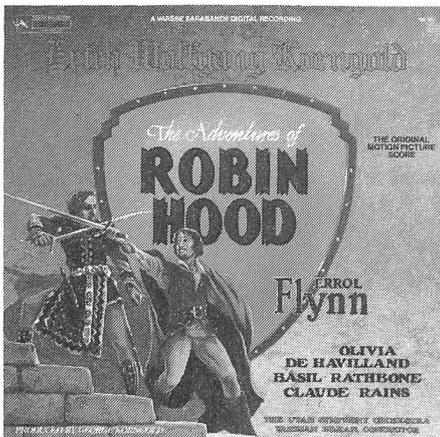
Wir haben sie sicher
oder können diese
für Sie
suchen oder bestellen.

VERLANGEN SIE KOSTENLOS UNSEREN HAUPTKATALOG MIT ÜBER 1200 TITELN

Bitte senden Sie mir
folgende Filmplatten

Ihren Lagerkatalog

(Gewünschtes bitte ankreuzen)



The Adventures of Robin Hood
(Erich Wolfgang Korngold) Fr. 25.50

Fort Saganne (Philippe Sarde)
Fr. 22.50

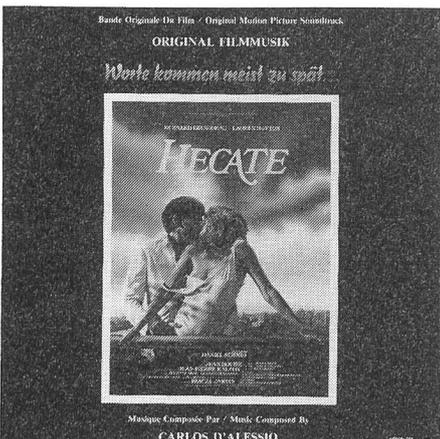
Un Amour de Swann / Katherina
Blum (Hans Werner Henze)
Fr. 21.50

Enigma (Wiklinson / Gamley)
Fr. 21.50

Die schwarze Spinne (Carlos
Peron) Fr. 21.50

Teddy Bär (Bruno Spörri) Fr. 21.50

Hecate (Carlos d'Alessio) Fr. 25.50



Lola (zum Fassbinder Film / Peer
Raben) Fr. 21.50

Eine Liebe in Deutschland (Michel
Legrand) Fr. 21.50

The Year of Living Dangerously
(Maurice Jarre) Fr. 21.50

La Ragazza di Trieste (Riz Ortolani)
Fr. 21.50

Diva (Vladimir Cosma / Wilhemina
Fernandez Wiggins) Fr. 21.50

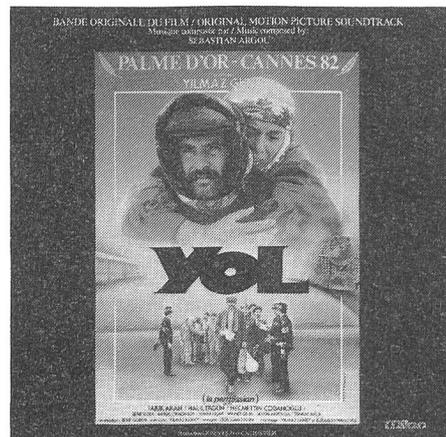
Creepshow (John Harrison)
Fr. 25.50

Friday the 13th Part 1 - 3 (Harry
Mafredini) Fr. 21.50

The Twelve Chairs (Mel Brooks Film
/ John Morris) Fr. 25.50

Friendly Persuasion (Dimitri
Tiomkin) Fr. 25.50

The Hunger (David Bowie Film /
Rubini / Jaeger) Fr. 21.50



Y o I (Sebastian Argol) Fr. 21.50

Heat and Dust (Richard Robbins)
Deutscher Schallplattenpreis 1983
Fr. 25.50

The Osterman Weekend (Lalo
Schifrin) Fr. 25.50

Brainstorm (James Horner)
Fr. 25.50

Il Gattopardo (Nino Rota / complete
Soundtrack) Fr. 25.50

E la Nave Va (zum neuen Fellini
Film / Verdi / Rossini / arr. von G.
Plenzio) Fr. 22.50

Videodrome (Howard Shore)
Fr. 25.50

The Man from Snowy River (Bruce
Rowland) Fr. 25.50

Halloween I (John Carpenter)
Fr. 25.50

Hercules (Pino Doanggio) Fr. 25.50



The Seven Samurai / Rashomon
(Fumio Hayazaka) Fr. 25.50

Knights at the Round Table (Miklos
Rosza) Fr. 25.50

Andere gewünschte
Filmplatten:

.....

Name

Strasse

PLZ/Ort

Lieferung per Rechnung
(Porto und Verpackungsanteil Fr. 3.50)
Lieferungen ab Fr. 100.- spesenfrei

Einsenden an:

Discotheca Thalwil
A+M Froschmayer
Gotthardstrasse 55
8800 Thalwil
Telefon: 01 / 720 66 52

